

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle  
14 Tage Freitags

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

Blätter für  
Heimatkunde,

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marr, Buchdruckerei  
und Zeitungsverlag G. m. b. H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto März, Reichenau Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Sittou, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inzerenten Reichenau, Sa. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. — Bandverbindung: Gewerbedank und Girokasse Reichenau Nr. 16

Nr. 5

1. März (Lenzing) 1931

12. Jahrgang



## Verband Lusatia. Frühjahrs-Vertretersitzung Sonntag, den 21. März, 4 Uhr, in Bischofswerda.

Vorläufige L.-D.: Jahres- und Kassenbericht, Haushaltsplan, Wahlen, Mitgliedskarte, Jahrbuch u. a.

Das Tagungslokal wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.  
Die Verbandsleitung.

## Verband Lusatia. Einladung zur Wanderschaft: Wachau—Wien—Semmering 18.—25. Juli 1931.

Veranstaltet für die Mitglieder des Verbandes Lusatia und der benachbarten sächsischen u. nordböhmischen Gebirgsvereine.

Technische Reiseleitung: Reisebüro Trept, Großschönau. Reisepläne und Anmeldebogen gehen den einzelnen Vereinsleitungen in diesen Tagen zu. Die Verbandsleitung.

## Eine Schilderung der Oberlausitz und ihrer Geschichte vor 400 Jahren.

Wir haben ein in deutscher Sprache abgefaßtes großes Geschichtswerk, dessen Verfasser unter dem Namen Monachus Pirnensis (Mönch zu Pirna) bekannt ist. Er hieß eigentlich Johannes Lindner oder auch nach der Sitte seiner Zeit Tiliannus und war Dominikaner in Pirna; daher nannte er sich eben Monachus Pirnensis. Er trug in den Jahren 1480 bis 1530 sein großes für Geschichte und Erdkunde seiner Zeit interessantes Werk zusammen, das alphabetisch geordnet ist. In dem Artikel über Jurgolstadt spricht er von sich selbst: „1512 wart alldo das Jubilee ge-

halten durch Johannem Tiliannum, diser chroniken samler.“ Von dem, was er über die Zustände in den verschiedenen Ländern zu seiner Zeit schreibt, dürfte er selbst vieles gesehen und erlebt haben; denn es läßt sich annehmen, daß er von seinem Kloster aus manche Reise unternahm und da mit offenem Auge und großer Wissbegierde die verschiedenen Gegenden besuchte und möglichst genaue Kunde über sie zu verschaffen sich bemühte. Daß er da bisweilen doch nicht Richtiges meldet, soll nicht verschwiegen werden. Aus vielen Stellen seines Werkes ist ersichtlich, daß seine Nachrichten zu einem großen Teile aus dem Anfange des Reformationszeitalters herrühren. Aus dem, was er über die Reformation selbst sagt — als Dominikanermönch war er natürlich ein ausgesprochener Gegner Luthers und seiner Lehre und verurteilt beide sehr scharf — erfahren wir, welche Verbreitung sie in der Oberlausitz fand. Auch sonst ersehen wir, wie es damals in ihr aussah. Dies kennen zu lernen, wird manchem angenehm sein und so mögen in folgendem seine Aufzeichnungen über die Oberlausitz mitgeteilt werden, und zwar mit seinen eigenen Worten<sup>1)</sup>.

Baudiffen (= Bauzen), eine bequeme stat, besamt einem schlosse an der Sprewe, an einem berghöbel, 6. meilen von Görlicz, 3. von Camencz, 2. von der Löbe (= Löbau), 3. von Bischofwerde, 3. von Reichenbach etc.; do ist ein thum (= Bistum) von Bischofe Bruno czu Meissen aufgericht, und ein closter Franciscer (= Franziskaner) ordens, ob (obgleich) die [Stadt] nicht vast (= sehr) in der rindmawer groß, hat aber große vorstätte, da wird mit kunst obberurt wasser czum teyl gerichtß auffarcz (= aufwärts) in ein ror sehr hoch getrieben. Anno Cristi 1111 hatte diese stat Margraf Wiprecht<sup>2)</sup> ynn, und 1430<sup>3)</sup> belegten (= belagerten) die Hussitische Reczir diese stat, in vortrostlicher czufagunge von einem Statschreiber, dieselbige vorraterlich czu obirgeben, czu in in ir herloger

<sup>1)</sup> Gedr. bei Mendken. Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxoniarum. Tomus II. S. 1531 ff.

<sup>2)</sup> Genauer Wiprecht von Groitzsch.

<sup>3)</sup> Hier irrt der Mönch. Die Begebenheit gehört in das Jahr 1429. Hierzu vergl. Richard Jecht, Geschichte des Oberlausitzer Hussitenkrieges, S. 233 ff. und N. L. M. 87. Bd. 1911, S. 265 ff., und Dr. R. Needon, Bauzen im Hussitenkrieg. „Bauzener Nachrichten“, 2. Beiblatt, Sonntag, den 12. Oktober 1929.